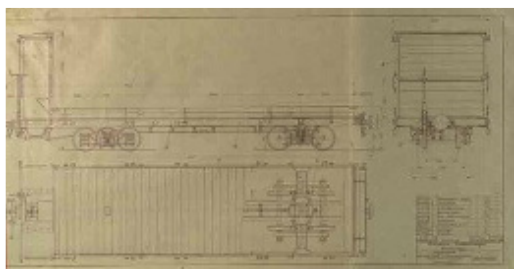


Archivale des Monats November 2011

Zeichnung eines Schmalspur – Plattformwagens von 1945 und Abbildung eines Güterwaggons aus dem Jahre 1943 der Gottfried Lindner AG



Die Archivalien beziehen sich alle auf den Waggonbau Ammendorf und dessen Arbeit. Die erste Archivale, eine technische Zeichnung des Schmalspur-Plattformwagens aus dem Jahre 1945, stammt aus dem sich im Stadtarchiv befindlichen Firmennachlass der Gottfried Lindner AG und zeigt einen „vierfach Schmalspurwagen 750mm Spur“.

Auf dieser technischen Zeichnung befinden sich Erläuterungen zum Bau des Güterwagens. Die Nummerierungen, wie auf der Zeichnung beschrieben, sind folgende: 1. Radsatz, 2. Achslager, 3. Untergestell, 4. Drehgestell, 5. Zug- und Stoßvorrichtung, 6. Bremse, 7. Fußboden, 8. Klappwände und zu guter Letzt die Nummer 9, sie stellt das Bremserhaus dar.

Das aus dem Jahre 1943 stammende Bild zeigt einen, der Zeichnung entsprechenden, fertig gestellten Güterwaggon der Deutschen Reichsbahn durch die Gottfried Lindner AG.

Am 16. Mai 2005 wurden die Akten und der Glasplattennachlass in das Stadtarchiv Halle übernommen. Der Bestandsumfang der Akten bezieht sich auf 21 laufende Meter und ca. 5.000 Glasplatten, die sich zurzeit jedoch noch in Bearbeitung befinden. Die Glasplatten und deren Beschreibung stehen zum Teil schon in digitalisierter Form in der Archivdatenbank FAUST zur Verfügung.

In den Jahren 1823 – 1903 trug die damalige „Gottfried Lindner AG“ den Namen „Firma Lindner“. Nach dem Tod von Heinrich Lindner im Jahre 1871 übernahm sein Schwiegersohn Justus Rudolf die Leitung des Betriebes. Dieser führte neue Fabrikationszweige ein, wie zum Beispiel 1880 die Federfabrikation und 1889 den Bau von Straßenbahnwagen. 1885 wurde er von Heinrich Lindner und Reinhardt Lindner abgelöst. Diese waren die Enkel des verstorbenen Firmengründers Heinrich Lindner.

Am 27. Januar 1899 brannte das gesamte Fabrikgelände der in der Steinstraße 9 ansässigen Firma in Halle ab. Zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes wurden daraufhin Werkstatträume angemietet und um die Großbestellung einer elektrischen Straßenbahn auszuführen der Bau einer Fabrik in Ammendorf eingeleitet. Bereits zwei – drei Jahre später konnte in der neuen Fabrik gearbeitet werden. Somit konnten neue Aufträge angenommen werden, die nicht nur aus Deutschland an die Firma herangetragen wurden, sondern auch aus dem Ausland.

Der erste größere Auftrag war der Bau von 78 Wagen verschiedener Typen, für die siamesische Staatsbahn. Die Firma Lindner baute nicht nur Güterwaggons und Straßenbahnen, sondern auch Omnibusse, Karosserien, Einheitsbusse für die Reichspost, Anhänger (Kipper), selbsttragende Busse, Kriegsmaschinen, Weistreckenwagen, S-Bahnzüge und Eisenbahnwagen. Bei der Produktion von Karosserien wurden die Adlerwerke zu den wichtigsten Kunden der Gottfried Lindner AG. Diese legte sich von Anfang an auf zwei Karosserietypen fest – auf die offenen Tourenwagen „Phaeton“ und die geschlossenen Aufbauten „Limousine“.

Von dem ersten Omnibusaufbau existiert nur noch eine äußerst schlechte Blaupause im ehemaligen Werksarchiv. In den 30er Jahren war keine einheitliche Linie in dem Bau und bei den produzierten Stückzahlen der einzelnen Omnibusse erkennbar. Nach dem ersten Omnibusaufbau im Frühjahr 1903 wurde aus der „Firma Lindner“ die „Gottfried Lindner Aktiengesellschaft“, welche dann nach dem zweiten Weltkrieg den Namen „VEB Waggonbau Ammendorf“ annahm.

Janien Stockmann, Louise Trollier und Maria Rummel, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium